

Zu den empfehlenswertesten Sommerfrischen des reußischen Oberlandes gehört die freundliche Sommerresidenz des Erbprinzen von Reuß jüngerer Linie Ebersdorf. Der stattliche Marktflecken in 520 m Seehöhe liegt inmitten des ausgedehnten Fürstlichen Parkes und prächtiger Nadelholzwaldungen idyllisch im Grunde des Friesaubaches. Der Ort zählt 850 Einwohner und macht mit seinen breiten wohlgepflegten Straßen und freundlichen Häusern einen vorzüglichen Eindruck.

Ebersdorf wird 1402 als Ebirsdorf zuerst erwähnt, es bestand hier ein zur Herrschaft Lobenstein gehöriges Rittergut mit Meinhard Göze als Besitzer. Dieser verkaufte bald darauf seinen Besitz an die

stellte vor seiner Abreise aus Ebersdorf der Grafenschaft einen Schutzbrief aus, in dem geschrieben stand, daß „die Soldaten des französischen Heeres alle Besitzungen des Herrn Grafen Reuß, dessen Schloß das Hauptquartier des Kaisers sei, respektieren sollten.“ 50 Mann von seiner Leibgarde blieben als Schutzwache im Schlosse zurück. Am 14. Oktober stattete Jérôme, der spätere König von Westfalen, Ebersdorf einen Besuch ab. 1848 dankte Heinrich LXXII. ab, und der Ort fiel an Reuß jüngere Linie.

Das Fürstliche Schloß, einfach aber stilvoll im Äußeren wie im Inneren gehalten, enthält im zweiten Obergeschoß den ehemaligen Kirchensaal (hier wurden im 18. Jahrhundert die Gottesdienste der Schloß-



Straße nach Ebersdorf.

Herren von Gera, später werden als Eigentümer die Herren von Draxdorf und von Nachwitz genannt. 1681 fiel Ebersdorf an die Grafen von Reuß, die es im folgenden Jahre zu ihrer Residenz erhoben. Das jetzige stattliche Schloß wurde 1690–93 von Heinrich X. neu erbaut. Am 9. Oktober 1806 befand sich hier das Hauptquartier Napoleons I., und von Ebersdorf aus erließ er seine I. Proklamation an die Sachsen. 200 000 Mann französische Truppen marschierten in den Tagen bis zum 14. Okt. durch den Ort, und nur der Fürbitte der damaligen Fürstin Luise Henriette beim Kaiser Napoleon war es zu danken, daß Ebersdorf von der Plünderung durch die wilde Soldateska verschont blieb. Napoleon I.

gemeinde abgehalten) mit alter, sehenswerter Stuckdecke; jetzt dient dieser Saal als Bibliothek. Die Räume des ersten Obergeschosses sind im neoklassischen Stile des 19. Jahrhundert zart und fein decoriert; nach dem Parke zu führt von dem Festsaale aus eine breite Terrasse, deren hohe schlanke Säulen wiederum einen die ganze Frontseite einnehmenden Balkon tragen.

An das Schloß schließt sich unmittelbar der Fürstliche Park an, der mit seinen sauberen, schattigen Promenadenwegen, der reichen Abwechslung von Wiesen und Wäldern der Lieblingsaufenthalt aller Sommerfremden und Einheimischen ist. Eine reizvolle Partie bildet der von stattlichen, ernst